



Ein Eintrag im Taufbuch von Ernen vom 12. März 1667 Getauft Wurde Christianus, Sohn des Mathey Clausen und der Magdalena Holzer.

unserer Vorfahren feststellen. Wir wussten jetzt, dass um 1650 ein Matthäus Clausen in Ernen gewohnt haben muss. Also wählten wir Ernen als Start für unsere Nachforschungen. Da in den letzten Jahrhunderten die Tauf-, Ehe- und Sterbebücher von der Kirche geführt wurden, statteten wir dem dortigen Pfarrer einen Besuch ab. Nachdem wir ihm unser Vorhaben

erklärt hatten, gestattete er uns eine Durchsicht der genannten Bücher. Sie gingen zurück bis ca. ins Jahr 1630. Wir suchten nach den Namen Clausen und Glaisen. Jeder gefundene Eintrag wurde kurzerhand abgeklippt. So konnten wir die Negative zuhause in aller Ruhe anschauen und auswerten.

Jeder Eintrag eines Clausen oder Glaisen wurde auf einen kleinen Zettel geschrieben, dieser auf eine eigens dafür konstruierte Pinwand gesteckt und jede gesicherte Verbindung wurde mit einem Faden markiert. So behielten wir einigermassen den Überblick. Aus den gewonnenen Erkenntnissen war ersichtlich, dass unser Vorfahr Johann Clausen 1758 das Goms verlassen hat und nach Ruden, dem heutigen Gondo, umsiedelte. Er übernahm dort die Wirtschaft von Peter Kaiser, Grossvater seiner Ehefrau Anna Maria Escher. Demzufolge ging's jetzt zum Pfarrer von Simplon-Dorf. Er erklärte sich bereit, in den Kirchenbüchern



Ein Passierschein von 1824 für Johann Joseph Glaisen für eine Reise mit Fahrgästen nach Turin.

nach den Namen Clausen/Glaisen zu suchen. Für uns war dies ein Glücksfall, denn er konnte die in lateinischer Sprache niedergeschriebenen Einträge übersetzen. Obschon Gondo in der Vergangenheit zum Bistum Novara gehörte, fanden sich in den alten Büchern von Simplon-Dorf zahlreiche interessante Einträge. Mit den gemachten Notizen erweiterten wir unsere Pinwand. Eine überaus grosse Hilfe war uns das Buch «Familienchronik von Simplon-Dorf und Gondo Zwischbergen» von alt Pfarrer Ernst Zenklusen. Er hat in den Jahren 1964/67 alle dort ansässigen Familien in einer Chronik zusammengefasst und in Buchform veröffentlicht. Dank dieser grossartigen Arbeit kamen wir mit den Nachforschungen einen grossen Schritt weiter. In diesem Buch fanden wir die ersten Hinweise auf die ausgewanderten Vorfahren. Es waren mehrere Familien Clausen/Glaisen die den beschwerlichen Weg nach Argentinien auf sich nahmen. Einzelne Vertreter der Familie arbeiteten im Gastgewerbe und zogen via England und Frankreich bis nach Moskau.



Das Familienwappen ab einer geschnittenen Wappentafel aus dem Glaisen-Haus in Lingwurm.

Wieder waren es glückliche Zufälle, die uns Informationen über die ausgewanderten Familien bescherten. Über die Argentinien-Auswanderer fanden wir in der Kantonsbibliothek das zweibändige Werk von Pater Gabriel Oggier, «Las Familias de San Jeronimo Norte». In ihm sind die ausgewanderten Oberwalliser Familien mit ihren Nachkommen aufgelistet. Was die Russland-Auswanderer betrifft, teilte uns Herr Karl In-Albon von Brig mit, dass er diesen Zweig der Familie Clausen bereits erforscht hat und einen Stammbaum erstellt hat. Grosszügigerweise stellte er uns seine Arbeit zur Verfügung.

Ein interessantes Detail nebenbei: in mehreren Dokumenten fand sich ein Hinweis auf die unterschiedliche Schreibweise des Familiennamens.

Es hiess « Clausen, im Volksmund immer Glaisen genannt ».

Aus den alten Dokumenten wussten wir, dass Johann Anton Glaisen zwischen 1790 und 1800 mit seiner Familie von Gondo in den Brigerberg gezogen ist, wo er 1801 auch eingebürgert wurde. Die Familie liess sich im Weiler Lingwurm nieder. Dort war es Joseph Bartholomäus Glaisen, der mit seiner Frau Maria Franziska Zimmermann 1829 ein Haus baute.

Im Brigerberg wurde der Familienname « Clausen » definitiv als « Glaisen » in die Bücher geschrieben. Also war jetzt der Pfarrer, resp. die Gemeinde Ried-Brig das Ziel unserer Recherchen. In diesen Büchern waren die Daten über die einzelnen Familien bereits chronologisch geordnet. So war es nicht mehr besonders schwierig, die Vorfahren im Brigerberg ausfindig zu machen. Jetzt galt es nur noch, die einzelnen Informationen und bereits bestehenden Arbeiten zusammenzufügen. Dazu wurde der Computer mit allen vorhandenen Daten gefüttert. Mit Hilfe einer Datenbank entstand so eine sauber geordnete Chronik, die um das Jahr 1630 beginnt und in der an die 300 Mitglieder der Familie Clausen/Glaisen ihren festen Platz finden. Diese Datenbank erlaubte es uns, jedem in der Chronik aufgeführten Familienmitglied seinen persönlichen Stammbaum zusammen zu stellen und auf Wunsch auszudrucken.



*Das Glaisen-Haus im Lingwurm.
Erbaut wurde es 1829 von Joseph
Bartholomäus Glaisen.
1868 wurde es um ein Stockwerk erhöht.*

Im Laufe der Nachforschungen stiessen wir auch auf viele Geschichten und Anekdoten über unsere Vorfahren. Deshalb habe ich als Ergänzung zum Personenregister die Erlebnisse und Aktivitäten unserer

Ahnen so gut es ging aufgeschrieben. So entstand nebst der eigentlichen Chronik auch eine sehr interessante Familiengeschichte.

Im Herbst 1993 war es soweit; was 1991 mit einem Brief aus dem fernen Argentinien begonnen hat, war endlich fertig. Die Geschichte und Chronik der Familie Glaisen von Ried-Brig und Lingwurm konnte der Verwandtschaft präsentiert werden. Die Arbeit füllte mittlerweile, alle Dokumente und Anhänge eingeschlossen, einen Ordner mit über 500 Seiten Papier. Vor einiger Zeit hat Robert Glaisen die Mühe auf sich genommen, die ganze Familienchronik (ohne Dokumente und Anhänge) unter folgender Internetadresse zu veröffentlichen.

<http://mypage.bluewin.ch/glaro>

Selbstverständlich ist eine solcher Stammbaum und eine Familiengeschichte nie wirklich fertig. Wir finden immer wieder neue Geschichten und Informationen über unsere Vorfahren. Für mich heisst das, immer wenn genügend neues Material vorhanden ist, muss ein Nachtrag erstellt werden.

So kann man sagen:

WER EINMAL BEGONNEN HAT, SEINE ÄHNEN ZU ERFORSCHEN,
HAT EINE ARBEIT FÜR'S LEBEN BEGONNEN.